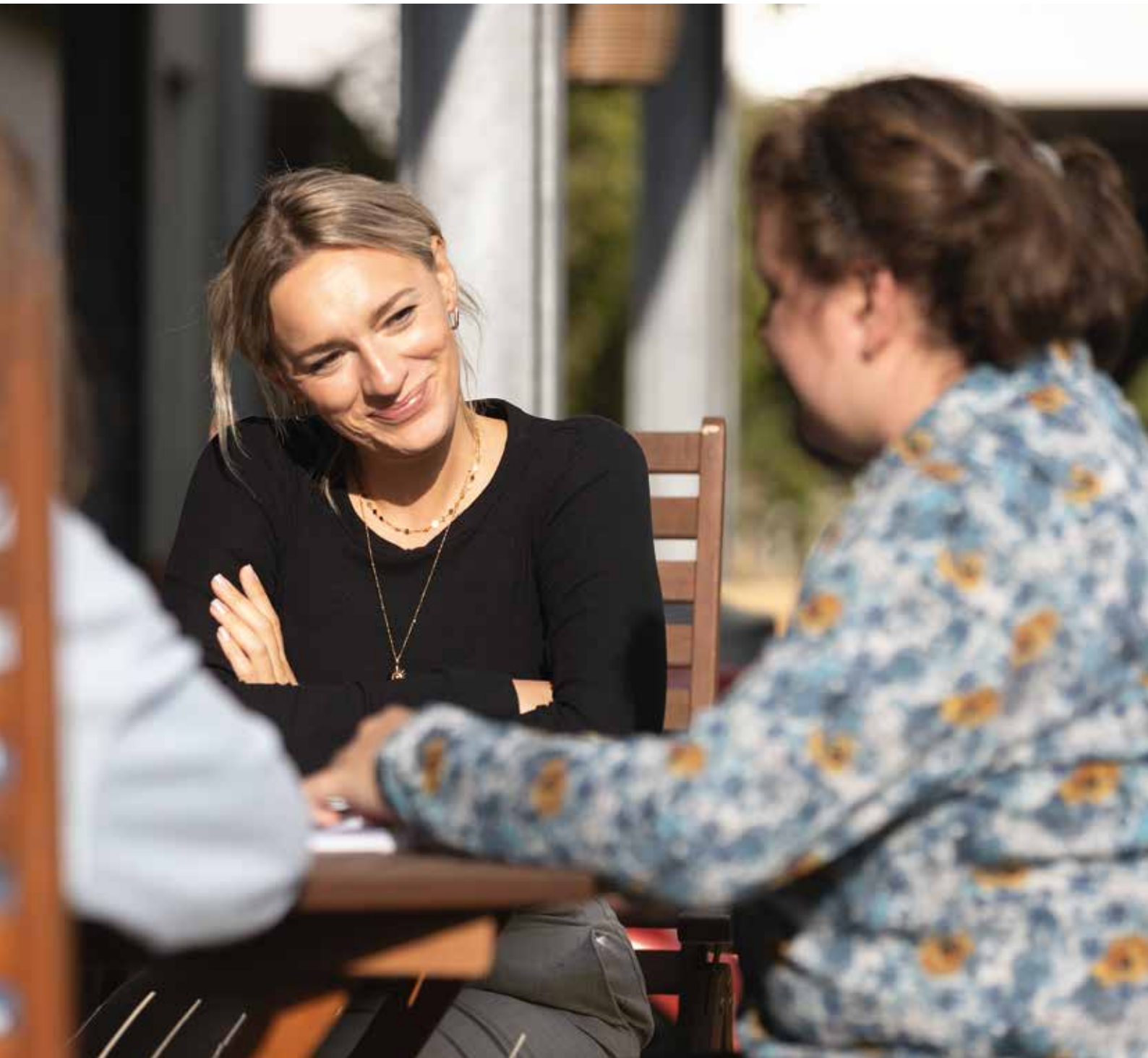


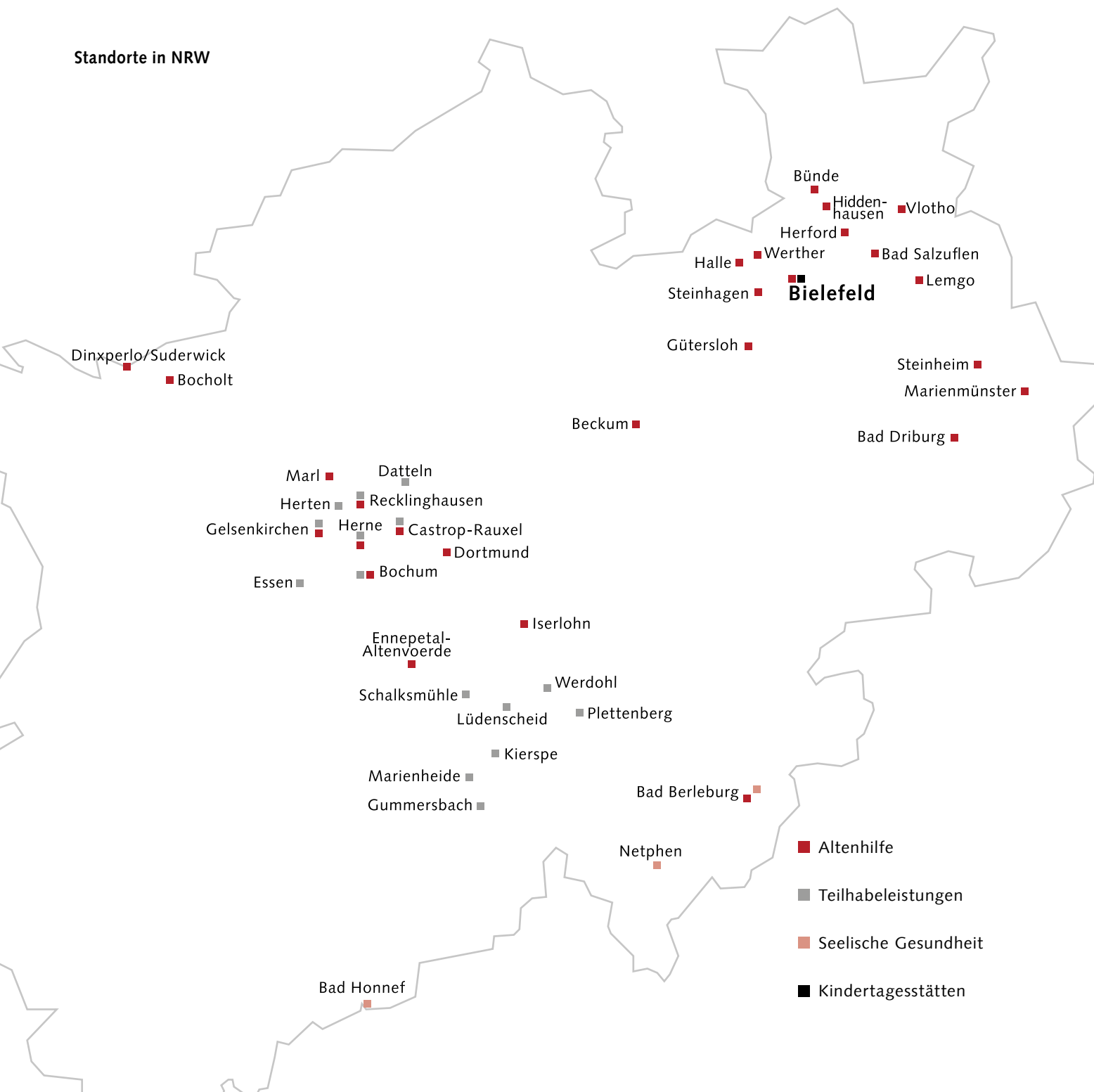
JAHRESBERICHT 2022



Das Ev. Johanneswerk

- wurde 1951 mit Sitz in Bielefeld gegründet
- ist einer der großen diakonischen Träger Deutschlands
- bietet Hilfe für alte und kranke Menschen sowie für Menschen mit Assistenzbedarf und Kinder und Jugendliche
- beschäftigt rund 7.300 Mitarbeiter*innen in über 70 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen
- betreibt stationäre Alteinrichtungen, Tagespflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste; Wohnrichtungen, ambulante Angebote und Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kliniken im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie

Standorte in NRW



Inhalt

Organisation	Projekte	Kommunikation	Spendenüberblick
Standorte in NRW 2	Altenhilfe 14	Leuchtturmprojekt Augenblick 12	Jahresabschluss Spendenbereich 20
Bericht der Geschäftsführung 4	Ambulante Hilfen 15	Dank 29	Spendenbilanz 21
Ziele und Aufgaben 6	Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz 16	Impressum 29	Gewinn- und Verlustrechnung 22
Organisationsstruktur 8	Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung 17	Ausblick 30	Mehr-Sparten-Darstellung 24
Töchter und Kooperationen 10	Seelische Gesundheit 18		Mittelherkunft nach Bereichen 26
Transparenz 11			

Liebe Leserin, lieber Leser,



Dr. Ingo Habenicht

zum dritten Mal in Folge beginne ich das Vorwort unseres Jahresberichts mit der Coronapandemie – und ich bin erleichtert, heute sagen zu können, dass sie 2022 endlich etwas in den Hintergrund gerückt ist. Zwar sind insbesondere im Einrichtungsalltag einige

Einschränkungen wie

Masken und Testpflicht geblieben, gleichzeitig konnten wir uns aber auch langsam wieder öffnen und uns auf persönliche Begegnungen freuen. Erste Feste durften in den Häusern und Wohnverbänden wieder stattfinden und auch unsere Jubilar*innen konnten wir beim Johanneswerktag endlich wieder in Präsenz feiern.

Mit weniger Coronafragen und -sorgen auf der Agenda entstand auch wieder Raum für Neues, für Ideen und Entwicklungen. 2022 war im Johanneswerk viel in Bewegung! Wir haben einiges angestoßen, überdacht und umverteilt. Uns ist es wichtig, nicht in alten Vorstellungen und Mustern zu verharren, sondern den Herausforderungen unserer Zeit aktiv zu begegnen. Leitlinien und Orientierung geben uns dabei unsere Vision und Mission: Was ist unser Ziel, was unser Auftrag und wie wollen wir miteinander umgehen? 2022 haben wir intensiv daran

gearbeitet, die Implementierung dieser Werte vorzubereiten, um sie nach und nach mit Leben zu füllen.

In unseren Geschäftsfeldern haben wir also einiges durchgewirbelt und neue Wege eingeschlagen. Im Bereich Teilhabeleistungen etwa haben wir zwei Wohnverbände zusammengelegt und die zuständige Fachabteilung personell neu aufgestellt. Um den Sprachgebrauch im Johanneswerk nachhaltig zu verändern, wurde eine Sammlung von Begriffen erarbeitet und implementiert, die den Kultur- und Haltungsänderungen im Sinne des Bundesteilhabegesetzes und des Sozialgesetzbuchs IX gerecht wird. Dass wir uns lösen vom Fürsorgegedanken und unsere Arbeit als personenzentrierte Dienstleistung verstehen, soll nicht nur strukturell, sondern auch sprachlich sichtbar werden.

Einen neuen Namen hat auch das Geschäftsfeld „Seelische Gesundheit“ (ehemals Kliniken) bekommen. Auch hier wenden wir uns ab vom institutionellen Denken und hin zum Menschen. Zugleich schärfen wir unsere medizinisch-therapeutische Ausrichtung und befassen uns intensiv mit Strategie- und Restrukturierungsprozessen.

In der Altenhilfe haben wir uns 2022 besonders über weitere Baufortschritte, über Bewegung im Bereich Ergotherapie und über gute Impulse zur digitalen Teilhabe gefreut, in der ambulanten Arbeit über gleich mehrere Prozesse, die Handlungssicherheit geben und die Rahmenbedingungen immer besser in den Blick nehmen. Wichtig bleibt für uns auch die Aufmerksamkeit, die mein

Kollege Dr. Bodo de Vries immer wieder auf die brennenden Themen der Altenhilfe lenkt: im vergangenen Jahr etwa mit der Gesprächsreihe „Pflege bleibt ein Armutsrisiko“. Gleichzeitig engagiere ich mich für weitere vier Jahre als Vorstandsvorsitzender im Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD). Denn nur wenn wir unsere Stimme heben, können wir auch auf höheren Ebenen etwas in Bewegung bringen.

Auf vielen Ebenen beschäftigt uns außerdem das Thema Personal: 2022 hat der letzte Ausbildungsgang staatlich anerkannter Altenpfleger*innen seinen Abschluss gemacht – damit konzentrieren wir uns nun ganz auf die generalistische Pflegeausbildung. Inzwischen sind auch erste Ausbildungsverträge mit jungen Menschen aus der Türkei unterschrieben, die wir in unserem Kooperationsprojekt „Zukunftswerk Leben und Gesundheit“ gewinnen konnten. Darüber hinaus suchen wir nach immer neuen Wegen, neue Mitarbeiter*innen für uns zu begeistern und setzen uns intensiv mit dem Thema Personalbemessung auseinander.

Schöne Erfolge konnten wir mit unserem Spendenprojekt „Augenblick“ feiern, das soziale Nähe fördert und Gemeinschaft ermöglicht. Die Augenblick-Olympiaden brachten im Sommer Spaß und Aktivität in unsere Einrichtungen, Wohnverbände und Dienste und zeigten uns einmal mehr eindrucksvoll, welchen Effekt es hat, gemeinsam etwas zu erreichen und sich verbunden zu fühlen.

Auf ganz andere Weise bewegt hat uns 2022 der Ukraine-Konflikt. Dass mitten in Europa ein Krieg begonnen

wurde, hat uns alle fassungslos zurückgelassen. Auch durch das Johanneswerk rollte eine riesige Welle der Solidarität. Das Werk positionierte sich entschieden für Frieden und Selbstbestimmung, für Respekt und Vertrauen. Und viele, viele Kolleg*innen engagierten sich tatkräftig im privaten Umfeld, um den Ukrainer*innen eine Perspektive zu geben: Sie waren für Geflüchtete da, nahmen sie bei sich zu Hause auf, sammelten Hilfsgüter, riefen Spendenaktionen ins Leben.

Genau deshalb sind wir im Johanneswerk so froh um unsere 7.300 Mitarbeiter*innen: weil sie Herz, Solidarität und Mitgefühl zeigen. Weil sie da sind, wenn es darauf ankommt – sei es während einer Pandemie, sei es für Kriegsoffer, sei es in Personalengpässen oder anderen herausfordernden Situationen. Dafür sagen wir ganz aufrichtig: Danke! Wir sind stolz auf die Johanneswerker*innen und auf das, was wir gemeinsam in 2022 in Bewegung gebracht haben.

Was wir ganz konkret alles angepackt haben und was uns auch weiterhin beschäftigen wird, lesen Sie in diesem Jahresbericht. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen guten Überblick über das vergangene Jahr.

Ihr

Dr. Ingo Habenicht

Vorsitzender der Geschäftsführung

Ziele und Aufgaben

In ganz Nordrhein-Westfalen bietet das Ev. Johanneswerk alten und kranken Menschen, Menschen mit Assistenzbedarf sowie Kindern und Jugendlichen Pflege, Therapie, Betreuung und Begleitung. Insgesamt betreibt es mehr als 30 vollstationäre Alteneinrichtungen (S. 14), ambulante Angebote (S. 15), Wohnverbände der Eingliederungshilfe (S. 16) sowie Werkstätten für Menschen mit Assistenzbedarf (S. 17). Darüber hinaus gehören zwei Kliniken für Menschen mit seelischen Erkrankungen (S. 18) zum Unternehmen.

Gegründet wurde das Werk 1951: Am 28. Februar schlossen sich sieben evangelische Vereine und Stiftungen in Bielefeld zum Ev. Johanneswerk zusammen. Heute verfolgt es das Ziel, Menschen zu unterstützen, die aus physischen oder psychischen Gründen, infolge ihrer sozialen, familiären oder ausbildungsbedingten Situation der Hilfe bedürfen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, von Weltanschauung, Abstammung oder Herkunft. Die Ziele und Aufgaben der Johanneswerk gGmbH sind im Gesellschaftsvertrag festgelegt; der Zweck ist im Handelsregister hinterlegt.

Auftrag der Diakonie ist es, fachlich kompetent und effektiv zu unterstützen. Den Maßstab für die tägliche Arbeit bildet dabei immer der Wille der Bewohner*innen, Klient*innen und Patient*innen. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Schöpfung Gottes in seiner Würde und Unverwechselbarkeit. Die Selbstbestimmung der Hilfebedürftigen hat einen besonderen Stellenwert – gemäß dem in der Bibel überlieferten Wort Jesu „Was soll ich für Dich tun?“

Der Gesellschaftsvertrag schreibt fest, dass der Zweck des Johanneswerks auch und insbesondere verwirklicht



wird durch eine breite und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit. Nach den Pandemie Jahren konnte sich dieser Arbeitsbereich 2022 endlich wieder etwas mehr öffnen: Lokale und zentrale Veranstaltungen durften stattfinden und die wertvolle persönliche Begegnung damit wieder mehr in den Fokus rücken.

Damit kam auch die Pressearbeit über das Leben in den Einrichtungen wieder in Schwung – die Lokalpresse berichtete über Sommerfeste, Stadtteiltreffen und viele weitere bunte Aktivitäten. Auf Unternehmensebene sorgten insbesondere die Gesprächsreihe „Pflege bleibt ein Armutsrisiko“, der Start zweier neuer Standorte des BeratungsWerk Pflege und einige Richtfeste positiv für Aufsehen.

Online setzte das Johanneswerk auch 2022 auf die Weiterentwicklung zielgruppengerechter und zeitgemäßer Formate. Im September ging das neue Karriereportal an den Start. Ziel des Relaunches war es, das Werk mit einem modernen Arbeitgebermarkenauftritt und einem unkomplizierten Bewerbungsverfahren zu präsentieren. Neue Fotos und eine frische Farbgebung sorgen für einen jungen und übersichtlichen Auftritt. Reihen wie „So ticken wir im Johanneswerk“ oder die Vorstellung einzelner Mitarbeiter*innen geben kurze emotionale Einblicke, was neue Kolleg*innen erwartet.

Auch seine Präsenz in den sozialen Medien konnte das Werk weiter verstärken. Mit regelmäßigen Posts in vielfältigen Rubriken und dem zunehmenden Einsatz von Videos zu ganz unterschiedlichen Themen wie zum Beispiel „Tipps für die seelische Gesundheit“, der Eröffnung des Demenzgartens im Stephanus-Zentrum oder „wie buchstabiere ich Johanneswerk mit dem Fingeralphabet“

erreicht es eine wachsende Gruppe von Menschen. Insbesondere in der Personalgewinnung steigt der Bedarf an Social Media-Marketing: Hier werden neue Zielgruppen wie Führungskräfte und Ärzt*innen erschlossen, die bestehenden Kanäle daraufhin ausgeweitet und auch neue geprüft.

Angehörige von Klient*innen oder Kund*innen, Multiplikator*innen und Freund*innen des Werks erhielten 2022 insgesamt zwei Johanneswerk Journale mit Berichten, Features, Reportagen, Kommentaren und Neuigkeiten über die diakonische Arbeit. Auch Spendenthemen finden hier ihren Platz und werben um Unterstützung. Aufgrund der gestiegenen Produktionskosten wurde die Heftauflage 2022 auf 10.000 Hefte pro Ausgabe begrenzt.

Im Arbeitsbereich Teilhabeleistungen standen 2022 zwei ungewöhnliche Projekte an: Zum einen wurde eine Begriffssammlung für einen neuen Sprachgebrauch implementiert, der für eine Haltungsänderung steht und dem „Geist“ des SGB IX entspricht. Zum anderen drehten Mitarbeiter*innen von Studio mit viel Selbstironie und Spontanität einen Film, der die Inhalte eines Workshops zum Thema Gewaltschutz veranschaulichte und auflockerte.



Teilhabeleistungen: Wichtige Wörter von A-Z

Organisationsstruktur



Das Ev. Johanneswerk ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Dach der Unternehmensgruppe bildet die Stiftung Johannesstift, gegründet 1852. Sie ist einzige Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH. In der Satzung der Stiftung Johannesstift ist die Struktur der Organisation definiert, mit den Organen Stiftungsrat und Stiftungsvorstand. An der Spitze der Unternehmensgruppe steht der Stiftungsrat und beaufsichtigt den Stiftungsvorstand. Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Personen, die ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen. Er wählt eine*n Vorsitzende*n sowie eine*n stellvertretende*n Vorsitzende*n für die Dauer von fünf Jahren. Bei Ausscheiden von Mitgliedern beruft der Stiftungsrat neue hinzu. Die Mitglieder des Stiftungsvorstands werden ebenso vom Stiftungsrat berufen. Die Gesamtmitarbeitervertretung im Dienststellenverbund und der Sprecherausschuss erhalten je einen Sitz in einem dafür gebildeten Ausschuss des Stiftungsrats.

Für die Tochter- und Enkelgesellschaften der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Gesellschafterin die Ev. Johanneswerk gGmbH. Sie hat ihren Sitz und Eintrag ins Handelsregister in Bielefeld. Ihre Geschäftsfelder sind Altenhilfe, Teilhabeleistungen, Seelische Gesundheit, Kindertageseinrichtungen und die Zentralen Bereiche.

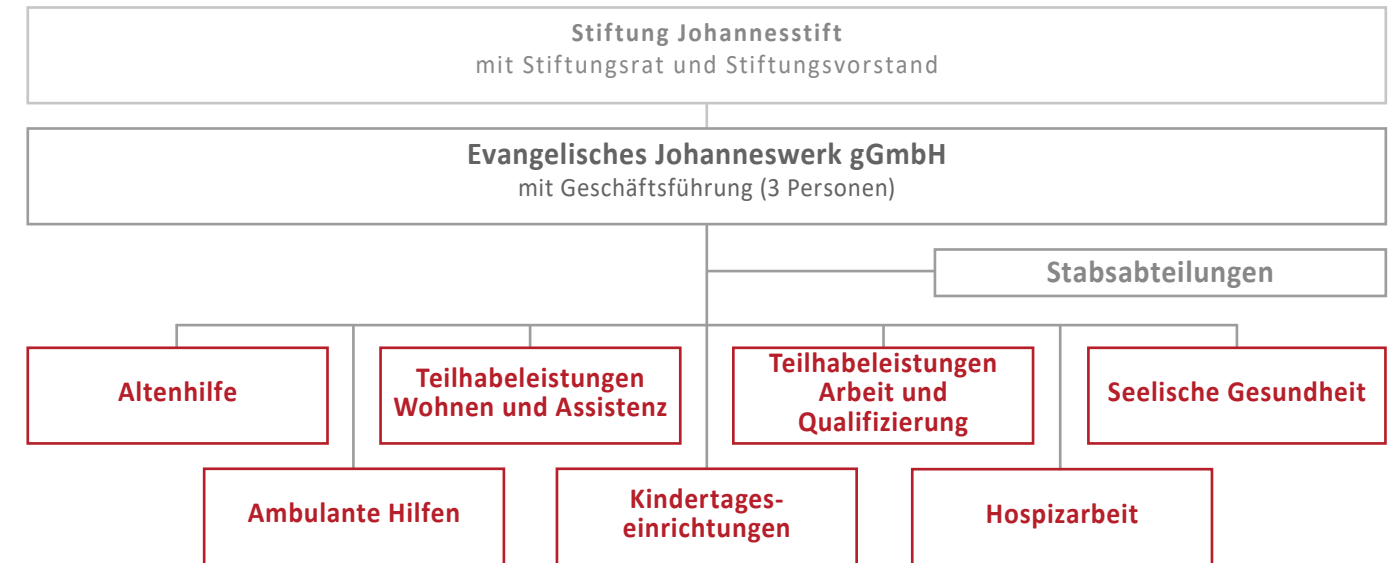
Die Ev. Johanneswerk gGmbH wird von drei Geschäftsführern geleitet, die außerdem den Vorstand der Stiftung Johannesstift bilden: Der Theologe Pastor Dr. Ingo Habenicht hat den Vorsitz inne, sein Stellvertreter

ist der Sozialwissenschaftler Dr. Bodo de Vries, Diplom-Kaufmann Burkhard Bensiak verantwortet den wirtschaftlichen Bereich.

Im Berichtsjahr 2022 hat die Unternehmensgruppe Johanneswerk durchschnittlich 7.256 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 1.926 in Voll- und 5.330 in Teilzeit. Das Johanneswerk ist Anwender der Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland in der jeweils gültigen Fassung. Über Änderungen, Ergänzungen und die Weiterentwicklung der Arbeitsbedingungen entscheidet die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland.

Das Johanneswerk befasst sich seit vielen Jahren mit familienbewusster Personalpolitik. Eine strukturierte Auseinandersetzung erfolgt durch das „audit beruf-undfamilie“. Dieses Management-Instrument hilft, familienbewusste Bedingungen zu schaffen und zu erhalten. So können Mitarbeitende Beruf, Familie und Privatleben besser aufeinander abstimmen. Die Ev. Johanneswerk gGmbH ist dafür seit 2013 zertifiziert. In einem anerkannten Prüf- und Beratungsverfahren wurden und werden Ziele und Maßnahmen definiert und umgesetzt. Mitarbeitende aus allen Arbeitsbereichen bringen sich in den Prozess aktiv ein, mit ihren persönlichen Erfahrungen und ihrem fachlichen Know-how.

Zahlreiche tarifliche Leistungen unterstützen die Mitarbeitenden und tragen so u.a. auch zu einer leichteren Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben



bei. Die tariflichen Leistungen umfassen Kinderzuschlag, Geburtsbeihilfe, die betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, Jahressonderzahlung und Jubiläumswendungen. Darüber hinaus bietet das Johanneswerk altersvorsorgewirksame Leistungen, Krankenzusatzversicherung und weitere Zusatzleistungen.

Aus- und Weiterbildung spielen im Johanneswerk eine wichtige Rolle: Eigene Ausbildungsstätten für unterschiedliche soziale Berufe und ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm, das an den Bildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen und ausgerichtet ist, sichern

eine hohe fachliche Qualifikation. Darüber hinaus ist das Johanneswerk Mitgeschafter der Fachhochschule für Diakonie in Bielefeld. Im Johanneswerk können Altenpfleger*innen sowie Sozialassistent*innen, Heilerziehungspfleger*innen und -helfer*innen, Kaufleute im Gesundheitswesen, Bürokaufleute und Hauswirtschafter*innen ihre Ausbildung machen. Im Jahrgang 2022/2023 absolvieren 24 überwiegend junge Menschen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes ein Johanneswerk-Jahr. Für den Jahrgang 2023/2024 werden in der gesamten Unternehmensgruppe 73 Plätze angeboten.

Einzigste Gesellschafterin der Ev. Johanneswerk gGmbH ist die Stiftung Johannesstift. Ihrem Stiftungsrat gehören 2022 folgende Mitglieder an:

- Jochen Zülka (Vorsitzender)
- Dr. Jürgen Löbbe (stellv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Matthias Benad
- Stefan Dwilies
- Alexander Künzel
- Brigitte Meier
- Pfarrer Michael Nitzke
- Ulf Schlüter
- Michael Schütte



Geschäftsführung (von l.n.r.)

- Burkhard Bensiak
- Dr. Bodo de Vries (stellvertretender Vorsitzender)
- Pastor Dr. Ingo Habenicht (Vorsitzender)

Töchter und Kooperationen

Ganz oder mehrheitlich gehören zum Johanneswerk die folgenden Einrichtungen und Organisationen:

Die **Alters-Institut Das Zentrum für Versorgungsforschung und Geragogik gGmbH** forscht zur Versorgung alter Menschen mit Hilfebedarf. Ziel ist es, praxisgerechte Konzepte für die zukünftige Versorgung von Hilfe- und Pflegebedürftigen zu entwickeln.

Die **Diakonie für Bielefeld gGmbH** bietet ambulante Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld und nimmt die Aufgaben eines regionalen diakonischen Werkes wahr. Träger sind der Ev. Kirchenkreis Bielefeld und das Ev. Johanneswerk.

Die **Diakonische Werk Wittgenstein gGmbH** bietet im Raum Wittgenstein Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebensbereichen an. Gesellschafter sind der Ev. Kirchenkreis Wittgenstein und das Ev. Johanneswerk.

Das Ev. Altenzentrum am Schloss wird als Pflegeeinrichtung von der **Ev. Johanneswerk und St. Loya gemeinnützige Pflege GmbH**

betrieben. Es bietet ein Pflege- und Wohnkonzept, das besonders auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz abgestimmt ist.

Die **Niederrhein Therapiezentrum Duisburg gGmbH** übernimmt im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen die Behandlung von drogenabhängigen Straftätern im Maßregelvollzug. Träger sind das Ev. Johanneswerk und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Die **Johanneswerk in Lemgo gGmbH** betreibt die stationäre Einrichtung St. Loya Zentrum. Es bietet Menschen aller Pflegestufen ein Zuhause; ein Wohnbereich ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Die **Johanneswerk SLS GmbH** hat ihren Schwerpunkt in den Bereichen Haustechnik, Gebäudereinigung und Wäscherei.

Am Standort Lemgo hat die **Johanneswerk Catering GmbH** die Produktion von Mahlzeiten über-

nommen und beliefert Einrichtungen des Ev. Johanneswerks.

Die **proService GmbH** bietet umfassende Verwaltungs- und Serviceleistungen für Unternehmen im sozialen Bereich: vom Personal- und Finanzwesen bis hin zur Immobilienbetreuung.

Die **proTeam GmbH** überlässt bzw. vermittelt überwiegend Fach- und Hilfskräfte in Einrichtungen der Unternehmensgruppe Johanneswerk und an externe Dienstleister und Träger im diakonischen, sozialen und kirchlichen Bereich.

Die **Techniklotsen GmbH** entwickelt im Bereich der Sozial- und Gesundheitswirtschaft IT und Telefonielösungen. Sie reichen von vernetzter Kommunikation im stationären Bereich bis hin zu Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen für die eigenen vier Wände.

Die **Stiftung mit Leidenschaft** wurde 2001 gegründet als Stiftung des Ev. Johanneswerks zur Förderung innovativer Projekte in der Diakonie und Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Darüber hinaus ist das Johanneswerk an den folgenden Institutionen beteiligt: Evangelisches Klinikum Bethel, Fachhochschule der Diakonie (Bielefeld), Akademien für Kirche und Diakonie gGmbH mit Bundesakademie für Kirche und Diakonie (Berlin) und Führungsakademie für Kirche und Diakonie (Berlin).

Das Ev. Johanneswerk ist Mitglied verschiedener nationaler Netzwerke. Dazu gehören das Evangelische Werk für Diakonie und Entwicklung, das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., der Deutsche Evangelische Verband für Altenarbeit und ambulante pflegerische Dienste e.V., der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, der Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland, die Deutsche Gesellschaft für Personalführung und der Deutsche Spendenrat e.V., das Netzwerk „Soziales neu gestalten“, das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL.

Selbstverpflichtung zu Transparenz

Das Ev. Johanneswerk ist seit 2012 Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. Damit hat es sich dessen Grundsätzen verpflichtet. Im Fokus stehen dabei Transparenz, Sicherheit, Glaubwürdigkeit, ethische Standards und Rechenschaft.

Daher ist die Selbstverpflichtung zur offenen Kommunikation ein entscheidender Aspekt der Grundsätze. Das Johanneswerk wahrt die Kommunikationsprinzipien der Offenheit, Wahrhaftigkeit, Klarheit und Glaubwürdigkeit. Aktuelle Themen, Spendenprojekte und weitere Informationen werden zeitnah im Internet auf der Homepage www.johanneswerk.de veröffentlicht und sind dort für alle Interessierten frei zugänglich. Gerade als diakonischem Träger ist dem Johanneswerk bei der Kommunikation mit seinen Mitarbeitenden sowie Klient*innen und Bewohner*innen die Wahrung der Würde der Menschen ein wichtiges Anliegen. Fotos und Texte werden entsprechend sorgsam ausgewählt und verfasst. Zum ethisch-moralischen Kodex des Spendenrats, dem das Johanneswerk folgt und den es streng auslegt, gehören weitere Aspekte: Demzufolge ist unzulässig, Spendenwerbung mit unverhältnismäßigen Geschenken, Vergünstigungen oder sonstigen Vorteilen zu betreiben. Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Zuwendungen sind nur in engen Grenzen zulässig und im Finanzbericht anzugeben. Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, muss unterlassen werden. Datenschutzrechtliche Bestimmungen werden immer

beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen ausgeschlossen. Auch die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Spenden müssen nach dem Kodex des Spendenrats sorgfältig und verantwortungsbewusst erfolgen. Auf Haustürwerbung verzichtet das Johanneswerk gänzlich.

Seit 2017 verleiht der Deutsche Spendenrat e.V. ein Spendenzertifikat an Mitglieder, die nach einem zweistufigen Verfahren erfolgreich geprüft wurden. In der ersten Stufe verpflichten sich die Hilfsorganisationen jährlich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen und von Rechnungsprüfern prüfen zu lassen. In der zweiten Phase, die jede Mitgliedsorganisation alle drei Jahre durchläuft, wird das Verfahren für das Spendenzertifikat durch mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsinstitutionen durchgeführt. Die strengen Kriterien für die Vergabe des Spendenzertifikats orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Im Juni 2018 erhielt das Johanneswerk erstmals das Spendenzertifikat. Nach der zweiten erfolgreichen Prüfung wurde dem Johanneswerk auch 2021 erneut das Spendenzertifikat verliehen.

Die aktuelle unterzeichnete Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf unserer Homepage www.johanneswerk.de/spenden



- Weitere Informationen zum Deutschen Spendenrat e.V. im Internet: www.spendenrat.de

Gemeinschaft mehr bewegen: Leuchtturmprojekt Augenblick

Einen Kontakt halten, eine Freundin besuchen, einen gemeinsamen Ausflug machen: Was alltäglich und selbstverständlich klingt, kann für alte Menschen und Menschen mit Assistenzbedarf zu einer echten Herausforderung werden. Und dabei ist soziale Nähe ein menschliches Grundbedürfnis. Ein offenes Ohr, eine Umarmung von Herzen oder eine geteilte Erinnerung wirken Wunder und machen einen echten Unterschied.

Genau diesen Unterschied möchte das Johanneswerk mit seinem Leuchtturmprojekt „Augenblick“ fördern. Das Projekt rückt seit 2021 in den Arbeitsbereichen Altenhilfe, ambulante Hilfen und Teilhabeleistungen Wohnen & Assistenz soziale Nähe in den Fokus – und gleichzeitig Mobilität, eine der wichtigsten Voraussetzungen, um soziale Nähe zu erfüllen. In der täglichen Arbeit wird immer wieder erlebbar, dass für die Bewohner*innen und Klient*innen Gemeinschaft und Verbindung besonders wertvoll sind, etwa weil Angehörige weit weg wohnen oder soziale Kontakte vor Ort älter und damit immobiler werden. „Augenblick“ wirkt Vereinsamung entgegen. Das „Recht auf Leben in Gemeinschaft“ ist bereits in der Vision und Mission des Werks festgeschrieben.

2022 führten johanneswerkweite Augenblick-Olympiaden vor Augen, wie eng Nähe und Mobilität miteinander verknüpft sind und wie wichtig das Miteinander für die Motivation ist. Vom LKW-Pulling bis zum Fahr-

rad-Umhäkeln, vom Bewegungsteppich bis zum Streichelmarathon: 34 Alteneinrichtungen, ein ambulanter Dienst und vier Wohnverbände erdachten kreative und spaßige Bewegungsdisziplinen. Liebevoll wurden olympische Ringe gemalt, Fahnen gebastelt, olympische Feuer entzündet. Am Ende des Tages blieben überall Gewinner*innen. Manche mit Urkunden, Medaillen und mit dem Stolz auf eine besondere Leistung. Andere mit dem guten Gefühl, einen schönen Tag für die Bewohner*innen geschaffen zu haben. Wieder andere mit der Gewissheit, dass ihre Spende gut angekommen ist. Und alle mit tollen Erinnerungen und diesem Gefühl im Bauch, das nur Gemeinschaft zu schaffen vermag.

Viele Einrichtungen griffen das Thema Bewegung auch in anderen Kontexten auf und so entstanden im Laufe des Jahres viele weitere schöne Augenblicke: Das Haus am Steinnocken etwa ermöglichte mit einem Bewegungsangebot im Stuhlkreis aktive und gesellige Stunden. Zwei Klienten aus dem Wohnverbund Märkischer Kreis erfüllten sich einen sehnlichen Wunsch und erklimmen gemeinsam den Kahlen Asten. Das Albert-Schweitzer-Haus organisierte einen Generationenspaziergang und das Marswisdorff installierte einen Basketballkorb. An diesen und weiteren Orten kamen die Menschen so nicht nur in Bewegung, sondern vor allem in Verbindung.

Um auf das Projekt aufmerksam zu machen, sprach das Johanneswerk mögliche Unterstützer*innen auf

vielfältigen Kanälen an: Beide Ausgaben des Johanneswerk Journals informierten über bereits erzielte Erfolge, aber auch über noch offene Wünsche. Berichte in 32 Medien mit einer Reichweite von ca. 2,6 Millionen Menschen, Freianzeigen in der Presse und ein großes Poster am Hauptsitz des Werks sorgten für weitere Sichtbarkeit. Auch Artikel auf johanneswerk.de und Beiträge in den sozialen Medien berichteten über die Augenblick-Aktionen und darüber, warum Spenden für das Projekt gut, sinnvoll und wichtig sind. Darüber hinaus erhielten Spender*innen, Angehörige und ehemalige Mitarbeiter*innen Informationen und ein Dankeschön per Brief.

Soziale Nähe bleibt auch künftig ein wichtiges Anliegen im Johanneswerk. Deshalb wird das Leuchtturmprojekt 2023 weitergeführt mit dem Ziel, viele bewegende Augenblicke für die Bewohner*innen und Klient*innen zu schaffen. Ideen gibt es viele: Das Friederike-Fliedner-Haus etwa wünscht sich einen „Plaudertisch“, an dem vier Menschen gemeinsam trainieren können. Im Ludwig-Steil-Haus würden sich die Bewohner*innen über ein Bike-Labyrinth freuen, das interaktive Radtouren ermöglicht. Und im Jochen-Klepper-Haus steht eine mobile Kegelbahn ganz oben auf dem Zettel. Für diese und weitere Wünsche braucht das Werk auch 2023 Unterstützung – denn gemeinsam können wir mehr bewegen!



Altenhilfe

Die Altenhilfe ist das größte Arbeitsfeld des Ev. Johanneswerks. Seinen räumlichen Schwerpunkt hat es in Ostwestfalen-Lippe und im Ruhrgebiet. Hier – sowie in Bad Berleburg und in Bocholt – betreibt das Werk insgesamt 34 stationäre Alteneinrichtungen, außerdem Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Wohnprojekte und Begegnungszentren. Mehr als 3.500 Mitarbeiter*innen pflegen, betreuen und begleiten über 3.400 alte Menschen.

Auch im Jahr 2022 war Corona ein prägender Faktor in der Altenhilfe. Viele Einschränkungen blieben bestehen und der unvorhersehbare Alltag erforderte Flexibilität. Gleichzeitig durften die Einrichtungen sich auch langsam wieder etwas mehr öffnen. Als Zeichen der Anerkennung für den Einsatz aller Pflegenden im dritten Jahr der Pandemie bekam das Johanneswerk von der Pflegekammer NRW den „Pflegepreis 2022 NRW“ verliehen.

Auch trotz Corona entwickelte sich das Arbeitsfeld im vergangenen Jahr sowohl fachlich als auch baulich kontinuierlich weiter: Die vielfältigen Umbaumaßnahmen liegen im Zeitplan und in den beiden Großprojekten – der Bau des Perthes-Hauses und der Ersatzbau für das Lutherstift – konnte Richtfest gefeiert werden. Im Simeonsstift wurde eine Tagespflege eröffnet. Zudem unterschrieben die ersten jungen Türk*innen einen Vertrag im Projekt

„Zukunftswerk Leben und Gesundheit“ und werden 2023 ihre Pflegeausbildung im Werk starten. Grund zum Feiern gab es in Gütersloh und in Hiddenhausen: Ihr jeweils 25-jähriges Jubiläum feierten das Katharina-Luther-Haus und (mit einem Jahr Verspätung) das Haus Stephanus, das nun auch Stephanus-Zentrum heißt.

Um seinen Bewohner*innen künftig ergotherapeutische Leistungen anbieten zu können, startete das Werk weiterhin das Projekt „Ergotherapie“. Ein externer Partner wird die Programme in den Räumen der Einrichtungen und im Alltag der Pflegebedürftigen anbieten. Mit drei Standorten beteiligt sich das Johanneswerk außerdem am Projekt „Miteinander - digital“ des NRW-Gesundheitsministeriums, das die Förderung der digitalen Teilhabe von Bewohner*innen zum Ziel hat.

Ein besonderer Fokus liegt in der Altenhilfe zudem auf der Personalbemessung. Durch die Teilnahme an Veranstaltungen sowie an einem Projekt, das vom Land NRW gefördert und der Universität Bielefeld durchgeführt wird, haben sich die Verantwortlichen bestmöglich vorbereitet. Welche finanzielle Herausforderung der Aufenthalt in einer Pflegeeinrichtung darstellt, diskutierte der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Bodo de Vries in einer aufmerksamkeitsstarken Gesprächsreihe vor der Presse.

- **Stationäre Einrichtungen:** 37
- **Anzahl der Plätze/Betten:** 3.537
davon 470 Kurzzeitpflegeplätze (452 eingestreut)
rund 79% in Einbettzimmern
- **Anzahl Tagespflegeplätze:** 145
davon 12 Plätze integrierte Tagespflege
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 3.597
- **Anzahl betreuter Bewohner*innen:** 6.262
(stationär, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-im-alter

Ambulante Hilfen

Mit ihren Wohn-, Pflege- und Assistenzleistungen bieten die Ambulanten Hilfen im Johanneswerk alten und pflegebedürftigen Menschen Versorgungssicherheit und damit eine Alternative zur stationären Alten- und Eingliederungshilfe. In der eigenen Wohnung oder in einem der landesweit acht Projekte der Quartiersnahen Versorgung werden die Menschen bei Bedarf rund um die Uhr durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Die multiprofessionellen Teams bieten ein breites Spektrum an Leistungen; das Hausnotrufsystem von Johanneswerk inkontakt schafft zusätzlich Sicherheit. Darüber hinaus kooperiert das Johanneswerk unter anderem mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft, aus Kirchengemeinden, mit Ärzt*innen und Therapeut*innen, Palliativ-Netzwerken und Kommunen und ermöglicht so eine gute Integration in die Nachbarschaft.

Im Fokus des Geschäftsfeldes stand es 2022, die Rahmenbedingungen für die Arbeit zu optimieren. Neue Handlungssicherheit in der Behandlungspflege etwa schaffte die Reform des SGB V-Vertrages. Darüber hinaus wurde ein Digitalisierungsprozess eingeleitet: So sollen etwa Dateiablage und Pflegedokumentation künftig digital erfolgen. Die vielfältigen Verträge im Service-Wohnen wurden auf einen neuen und aktualisierten Vertrag umgestellt.

Eingeführt wurden außerdem jährliche Selbsttests, die die Prüfung durch den Medizinischen Dienst simulieren. Durch die Nutzung der Qualitätsprüfrichtlinien werden die Tests sehr realistisch und ermöglichen eine genaue Standortbestimmung. Seit 2022 kann Johanneswerk ambulant darüber hinaus Pflegefachassistent*innen ausbilden. In Lemgo hat das Werk mit den Planungen einer Diakoniestation begonnen, da die bisherige ambulante Versorgung in der Stadt nicht ausreicht. Das neue Angebot soll die drei stationären Pflegeeinrichtungen sowie die Tagespflege des Werks sinnvoll ergänzen.

Das BeratungsWerk Pflege, die mit der Altenhilfe vernetzte Pflegeberatung per Telefon und E-Mail von Johanneswerk inkontakt, konnte 2022 auf drei weitere Standorte – Bad Berleburg, Steinhagen und Bochum – ausgeweitet werden. Zudem ging ein neues Terminbuchungsportal an den Start: Die Nutzer*innen können über diesen Zugang selbst einen Termin für einen Rückruf oder eine Videokonferenz-Sprechzeit buchen. Hier sollen erste Erfahrungen gesammelt und die Inanspruchnahme im gesamten Prozessablauf getestet werden. Zudem erfolgt die Erweiterung der Zielgruppe: Auch Mitarbeiter*innen des Werks, die sich privat mit Pflegefragen auseinandersetzen, sollen explizit angesprochen werden.

- **Anzahl der Fahrenden Dienste:** 7
Beratungsbüros in Steinheim, Lemgo und Werther/Steinhagen
- **Anzahl der Wohngemeinschaften:** 5
(sowie mehrere Betreuungsgruppen)
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 211
(ohne Auszubildende)
- **Anzahl betreuter Personen:** 830

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
www.johanneswerk.de/qnv

Teilhabeleistungen Wohnen und Assistenz

Rund 1.900 Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Assistenzbedarf finden im Johanneswerk ein Zuhause und passgenaue Begleitung. Die Leistungen der sechs Wohnverbände im Ruhrgebiet und im Märkischen Kreis orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Klient*innen: Die Angebote sind individuell kombinierbar und sorgen so für größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

2022 wurden der Johannes-Busch-Wohnverbund und der Wohnverbund Oberes Volmetal zum Wohnverbund Märkischer Kreis zusammengeführt. Besondere Beachtung fand dabei, Akzeptanz bei den Mitarbeitenden zu schaffen und die Strukturen zur Zusammenarbeit anzulegen. Darüber hinaus stellte sich die Stabsabteilung Teilhabe personell neu auf.

Das Bundesteilhabegesetz beschäftigte das Arbeitsfeld auch im vergangenen Jahr intensiv: Die Vorbereitungen zur Leistungsumstellung II wurden fortgesetzt. Ein Kompetenzteam und die Arbeitsgruppen erstellten Fachkonzepte und kalkulierten die Assistenzleistungen. In verschiedenen Gremien fand ein Austausch auch mit anderen Leistungsanbietern statt.

Außerdem wurde 2022 ein neuer Sprachgebrauch implementiert. Die neue, verbindliche Sprache verändert Haltung, fördert damit die Selbstbestimmung der

Klient*innen und trägt zu mehr Teilhabe bei. Der zentrale Begriff für die Weiterentwicklung ist die „Assistenz“, die von Mitarbeiter*innen für die Klient*innen geleistet wird. Die erarbeiteten Bezeichnungen entsprechen dem „Geist“ des SGB IX sowie der Vision und Mission des Johanneswerks. Die Kultur- und Handlungsänderungen im Sinne des BTHG und des SGB IX – vom Fürsorgegedanken zur personenzentrierten Dienstleistung – stellen neben den neuen Refinanzierungsregelungen die große Herausforderung der nächsten Jahre dar.

2022 brachte das Geschäftsfeld weiterhin eine digitale Leistungsdokumentation auf den Weg. Neben der digitalen Klient*innenakte sowie der Leistungsabrechnung und dem digitalen Dienstplanprogramm wurde damit ein weiteres Produkt der Firma Vivendi eingeführt. Der Projektabschluss ist für Ende 2023 geplant. Auch für die Klient*innen wurden durch Schulungen neue Zugangsmöglichkeiten zum Internet und damit zur digitalen Teilhabe ermöglicht.

Darüber hinaus schritt die bauliche Entwicklung 2022 weiter voran: Arbeits- und Planungsgruppen konzipierten neue Wohnangebote und auch Quartiersprojekte in Zusammenarbeit mit örtlichen Wohnungsbauanbietern. Die gestiegenen Energie- und Baukosten erschweren die Vorhaben, dennoch wird der Prozess weiter fortgeführt.

- **Anzahl Wohnverbände:** 6
- **Anzahl der Klient*innen in besonderen Wohnformen:** 693
- **Anzahl der Klient*innen im Bereich „Assistenz in eigene Wohnung“:** 911
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 1.210
- **Weitere Angebote (z.B. Familienunterstützender Dienst, Begleitete Elternschaft, Schulsozialarbeit, Offener Ganztags):** 258 Klient*innen

- **Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:**
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Teilhabeleistungen Arbeit und Qualifizierung

Studio bietet vielfältige Arbeits- und Berufsbildungsmöglichkeiten für fast 1.000 Menschen mit psychischen, geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. An insgesamt sieben verschiedenen Standorten in Bochum und im Märkischen Kreis (Lüdenscheid, Kierspe und Werdohl) verfolgt Studio das Ziel, Menschen mit Assistenzbedarf individuell zu fördern, ihren Bedürfnissen entgegenzukommen und so Integration, Selbstbestimmung und Teilhabe zu unterstützen. Dazu gehören auch die Begleitung in Außenarbeitsplätzen sowie die Förderung hin zu einem Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

2022 stellte sich das Geschäftsfeld weiter auf sich verändernde Rahmenbedingungen ein: Wie der Arbeitsbereich Wohnen & Assistenz implementierte auch der Bereich Arbeit & Qualifizierung ein neues Wording, das zu mehr Teilhabe beiträgt und den Ansprüchen des SGB IX entspricht. Darüber hinaus wurde eine neue Qualitätsmanagementsoftware eingeführt, die alle relevanten Informationen bündelt und übersichtlich darstellt. Sie ermöglicht, den Anforderungen und Prüfungen, denen Studio gegenübersteht, gerecht zu werden. Aufgrund sinkender Belegung wurde die Betriebsstätte Kerkhagen verkleinert. Anderorts wurden Bauprojekte fertiggestellt: an der Betriebsstätte Auf der Heide eine Lagerhalle und an der Betriebsstätte Freisenberg eine neue Zufahrt. Als moderne

Arbeitshilfen konnten außerdem weitere 3D-Drucker eingeführt werden.

Eine besondere Herausforderung stellte (und stellt) für die Betriebsstätten im Märkischen Kreis die Sperrung der Rahmedetalbrücke auf der A45 dar. Abgesehen von den wirtschaftlichen Einbußen sehen sich insbesondere die Mitarbeiter*innen mit Werkstattvertrag mit überfüllten und gefährlichen Straßen und veränderten Busfahrplänen konfrontiert. Zudem erweist sich die Personalgewinnung unter diesen Umständen als ganz besonders schwierig.

Auf inhaltlicher Ebene implementierte das Geschäftsfeld ein Konzept zur Vermeidung von freiheitsentziehenden und einschränkenden Maßnahmen sowie zur Prävention und Intervention zum Schutz vor Gewalt. Flankierend finden seit September 2022 Workshops für alle Mitarbeiter*innen statt. Zur Veranschaulichung und Auflockerung werden Filme gezeigt, die von Freiwilligen mit viel Engagement produziert wurden. Der Berufsbildungsbereich führte zudem ein neues Schulungskonzept ein, um die berufliche Bildung voranzubringen.

Grund zur Freude gab es im Bistro 95: Das Bistro, das sich sowohl bei Mitarbeiter*innen als auch bei Gästen großer Beliebtheit erfreut, feierte seinen fünften Geburtstag.

- **Anzahl der Werkstätten:** 2
- **Anzahl der Betriebsstätten:** 7
- **Anzahl der Menschen mit Assistenzbedarf, die 2022 in den Werkstätten arbeiteten:** 957
davon: 877 im Arbeitsbereich,
80 im Berufsbildungsbereich
- **Anzahl Mitarbeiter*innen:** 187
- **Dienstleistungen:** Industriemontage, Verpackungsarbeiten, Metallbe- und verarbeitung,

Schreinerei, Wäscherei, Lettershop, Lasergravur, Textildruck, Holzbearbeitung, Montagearbeiten, Garten- und Landschaftsbau

- **Zertifizierung:** DIN EN ISO 9001:2015

Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-beeintraechtigungen

Seelische Gesundheit

Das Geschäftsfeld trägt einen neuen Namen – aus „Kliniken“ wurde „Seelische Gesundheit“. Die Umbenennung spiegelt die strategische Neuausrichtung des Geschäftsfeldes wider: eine stärkere Fokussierung auf die Patient*innen und Klient*innen mit seelischen Erkrankungen. Der Träger wendet sich damit bewusst ab vom institutionellen Blick auf „Kliniken“ hin zu einer regional vernetzten Hilfe mit einer zum Johanneswerk passenden ganzheitlichen, anthropologischen Ausrichtung.

Zum Geschäftsfeld gehören die dem Träger zugehörige Rhein-Klinik in Bad Honnef und die Klinik Wittgenstein in Bad Berleburg mit jeweils ansässigen Tageskliniken, sowie die Tochtergesellschaft Niederrhein Therapiezentrum in Duisburg. Die beiden Kliniken bedienen ein breites Behandlungsspektrum von psychosomatischen, psychiatrischen, funktionellen und seelischen Beschwerden. In der forensischen Klinik Niederrhein Therapiezentrum werden männliche drogenabhängige Patienten mit ganzheitlichem Therapieansatz therapiert.

An allen Standorten laufen bereits umfassende für die jeweilige Klinik zum Teil spezifische Strategie- und Restrukturierungsprozesse. Darüber hinaus erarbeitete das Johanneswerk bis Ende 2022 für das gesamte Geschäftsfeld eine Trägerstrategie. Diese orientiert sich eng an der Vision und Mission des Ev. Johanneswerks und verfolgt das Ziel eines

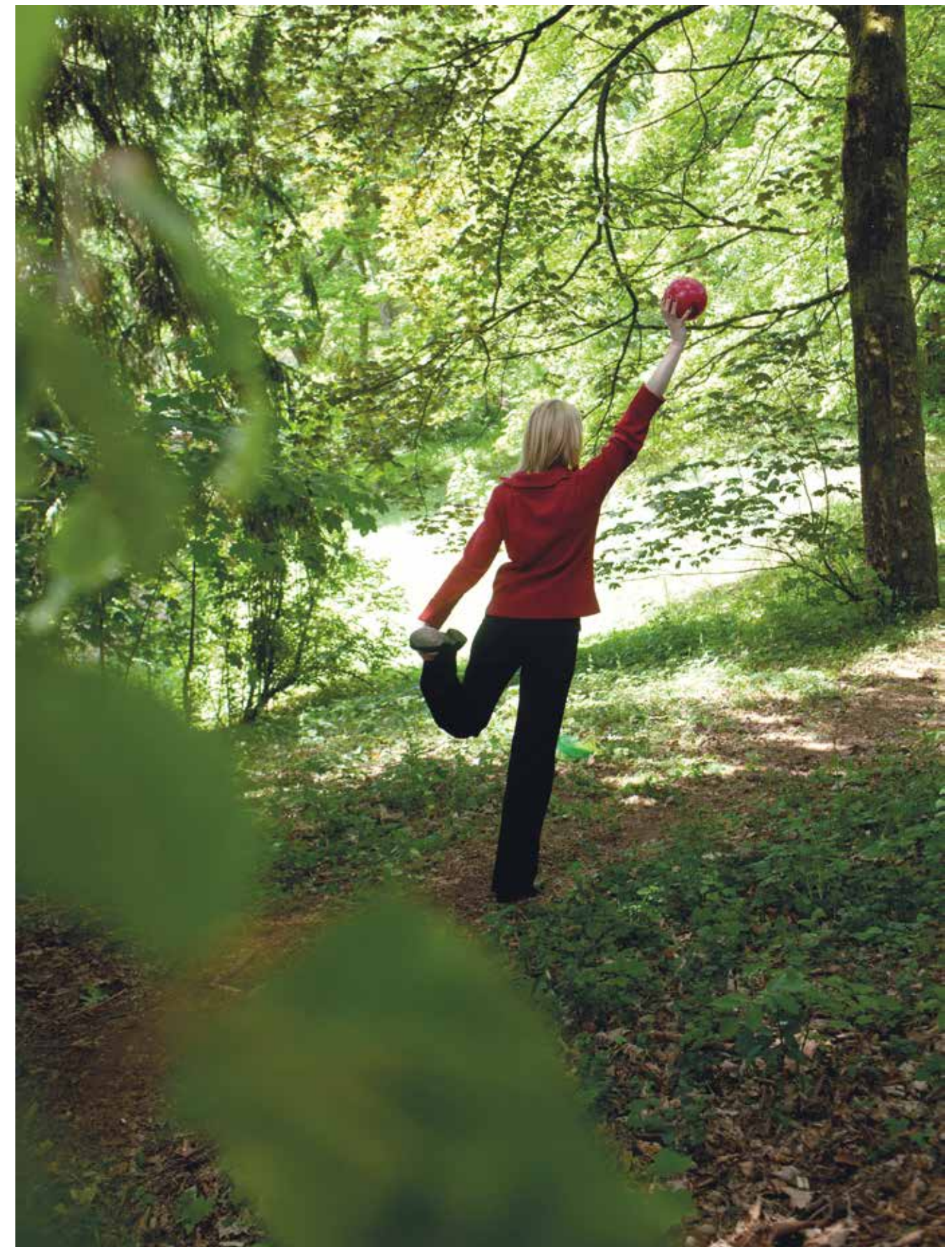
ganzheitlichen, integrierten Versorgungsansatzes mit regionalen und überregionalen Angeboten.

Zu Beginn des vergangenen Jahres übernahm Ludger Greulich die Geschäftsleitung in der Rhein-Klinik. Der Diplom-Kaufmann und Theologe wird sich insbesondere für eine noch stärkere regionale und lokale Vernetzung sowie eine zukunftsfähige Gestaltung der baulichen Gegebenheiten einsetzen. Im September feierte die Rhein-Klinik ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt und einer anschließenden Fachtagung. Der Vorsitzende der Johanneswerk-Geschäftsführung Dr. Ingo Habenicht betonte in seiner Rede die exzellente Fachlichkeit der Klinik. Die Entwicklung zum „Versorgungszentrum seelische Gesundheit“ beinhaltet auch zukünftig den überregionalen Leuchtturmcharakter und die regionale Versorgung.

Die Klinik Wittgenstein begann 2022 mit der Umsetzung eines offenen Konzeptes der psychiatrischen Pflichtversorgung und schlägt damit einen modernen und zukunftsweisenden Weg ein. Das Vorhaben startete mit verschiedenen Fortbildungen für alle Mitarbeiter*innen zu Deeskalationsmaßnahmen mittels Safewards. Das bereits 2021 gestartete Forschungsprojekt RTW-PIA (Return to Work) wurde im Jahr 2022 weitergeführt und wird 2023 abgeschlossen und evaluiert werden. Hierbei handelt es sich um ein Nachsorgeprogramm für Arbeitnehmer*innen mit psychischer Erkrankung, bei dem eine nachhaltige Rückkehr an den Arbeitsplatz angestrebt wird.

- Stationäre Einrichtungen: 2
- Tageskliniken: 2
- Anzahl der Plätze/Betten: 280
- Anzahl Mitarbeiter*innen: 360

- Weitere Informationen zum Arbeitsfeld:
www.johanneswerk.de/angebote/menschen-mit-seelischen-erkrankungen



Jahresabschluss Spendenbereich

Das Johanneswerk stellt jährlich einen Jahresabschluss auf. Da das Spendenvolumen weniger als 5 Prozent der Einnahmen des Johanneswerks ausmacht, gelten die Grundsätze bezüglich der Publikationspflicht und Rechnungslegung, zu denen sich das Johanneswerk als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet hat, nur für den abgrenzbaren Spendenbereich. Er umfasst alle Einrichtungen des Johanneswerks ohne seine Tochtergesellschaften. Der zum 31. Dezember 2022 aufgestellte Jahresabschluss für den Spendenbereich besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert.

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Das Evangelische Johanneswerk erfüllt seine Verpflichtung zur Rechnungslegung im Rahmen der Vorschriften des BGB und der Abgabenordnung durch Anwendung des § 238 des Handelsgesetzbuches (HGB). Die Bereichsrechnung des Sammlungsbereichs des Johanneswerks wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Beachtung der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen aufgestellt und gegliedert. Die Bereichsrechnung ist aus dem Gesamtabschluss des Johannes-

werks abgeleitet. Nach den Vorgaben des Spendenrats werden die Einnahmen und Ausgaben zusätzlich in einer Mehr-Sparten-Rechnung abgebildet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungsdauern richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und werden in Anlehnung an die amtlichen steuerlichen AFA-Tabellen ermittelt. Für Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über € 150,00 liegen und den Betrag von € 1.000,00 nicht überschreiten, wird nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der linear über fünf Jahre aufgelöst wird.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel valutieren zum Nennwert. Die ausgewiesenen Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden entsprechend der Stellungnahme IDW HFA 1/1984 i.d.F. v. 1990 gebildet und nach Maßgabe der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Spendenbilanz

Aktiva

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	74,00	5.813,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen	33.820,00	30.329,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	216.892,00	202.617,00
	<u>250.786,00</u>	<u>238.759,00</u>
B. Umlaufvermögen		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.578.043,30	1.897.802,96
	<u>1.828.829,30</u>	<u>2.136.561,96</u>

Passiva

	31.12.2022	31.12.2021
	€	€
A. Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens		
Sonderposten aus anderen Zuweisungen Dritter	250.786,00	238.759,00
B. Verbindlichkeiten		
1. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Spenden	1.052.337,73	1.367.717,89
2. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Nachlässe	497.553,23	502.439,35
3. Noch nicht satzungsgemäß verbrauchte Kollektenspenden	28.152,34	27.645,72
	<u>1.828.829,30</u>	<u>2.136.561,96</u>

■ Freistellungsbescheid:

Das Ev. Johanneswerk verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung. Daher ist es nach der letzten zugegangenen Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamts Bielefeld-Innenstadt, Steuer-Nr.: 305/5973/0018, vom 10.03.2023 nach § 5 Abs.1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Gewinn- und Verlustrechnung

des Bereichs Spenden vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

	2022		2021	
	€	€	€	€
1. Erträge				
a) Erträge aus zweckgebundenen Spenden	261.830,46		248.048,97	
b) Erträge aus Kollekten	564,62		9.600,67	
c) Erträge aus Nachlässen	0,00		95.051,35	
	262.395,08	262.395,08	352.700,99	352.700,99
2. Projektaufwendungen				
a) aus Spenden	131.574,31		55.956,48	
b) aus Kollekten	58,00		100,00	
c) aus Nachlässen	1.665,55		1.039,93	
	133.297,86	133.297,86	57.096,41	57.096,41
Zwischenergebnis		129.097,22		295.604,58
3. Personal-/Verwaltungskosten	63.211,00	63.211,00	76.030,00	76.030,00
Zwischenergebnis		65.886,22		219.574,58
4. Erträge aus der Auflösung noch nicht verwendeter Spendenmittel	97.046,56		56.616,46	
5. Aufwand aus der Zuführung zu Sonderposten	97.046,56		56.616,46	
	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	71.986,05		84.897,46	
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	71.986,05		84.897,46	
	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Zinserträge	0,00		0,00	
9. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verbrauchten Spenden und Nachlässen	65.886,22		219.574,58	
Jahresergebnis		0,00		0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Jahr 2022 hat das Ev. Johanneswerk insgesamt 262.395,08 € (Vorjahr 352.700,99 €) an Spenden, Kollekten und Nachlässen erhalten.

Diese teilen sich auf die einzelnen Hilfefelder wie folgt auf:

Übergeordneter Bereich	28.915,16 €
Teilhabeleistungen	67.671,98 €
Altenarbeit	139.264,89 €
Seelische Gesundheit	500,00 €
Pädagogische Arbeit	7.498,80 €
Hospizarbeit	18.544,25 €

Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, des Spendenbereichs der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 und den Jahresbericht einer Prüfung mit folgendem Inhalt unterzogen:

- Prüfung der Rechnungslegung über erhaltene Spenden einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Spendenbuchführung,
- Prüfung der Berücksichtigung der Zweckbindung für erhaltene Spenden,
- Prüfung der Spendenverwendung,
- Prüfung, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden gezahlt werden,
- Prüfung, dass keine Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden,
- Prüfung der Einhaltung der Selbstverpflichtung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., soweit sie die Rechnungslegung betrifft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsvorschriften und den Grundsätzen der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Evangelisches Johanneswerk gGmbH, Bielefeld.

Münster, am 30. Juni 2023

Beratungs- und Prüfungsgesellschaft BPG mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Die erhaltenen Gelder betreffen sowohl freie Spenden als auch für bestimmte Projekte zweckgebundene Gelder.

Eine bestimmungsgemäße Verwendung von Spenden, Kollekten und Nachlässen erfolgte im Jahr 2022 in Höhe von insgesamt 196.508,86 €. Zur Anschaffung von Gegenständen des Anlagevermögens wurde ein Betrag in Höhe von 97.046,56 € aufgewendet. Die Verwendung betraf vor allem die Anschaffung von Fahrzeugen in der Altenhilfe und den Teilhabeleistungen, Einrichtungsgegenstände, die Gestaltung von Außenbereichen und therapeutische Hilfsmittel und Freizeitangebote. Ausgaben für Personal und Verwaltung sind in Höhe von 63.211,00 € angefallen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Jahresbericht abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den deutschen kaufmännischen Rechnungslegungsgrundsätzen und den Grundsätzen der Stellungnahme RS HFA 21 zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spendensammelnder Organisationen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir festgestellt, dass die Zweckbindung für die erhaltenen Spenden beachtet wurde, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen gezahlt wurden sowie die Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Trägervereins des Deutschen Spendenrates e. V., Berlin, eingehalten wurde.

Diesen Vermerk erteilen wir auf der Grundlage des uns erteilten Auftrags. Dieser begrenzt unsere Haftung nach Maßgabe der vereinbarten und dieser Bescheinigung beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017.

Reinhold Jucks
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Sven Homm
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Mehr-Sparten-Darstellung

des Bereichs Spenden der Evangelischen Johanneswerk gGmbH zum 31.12.2022

	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich				Vermögensverwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger WGB*	
		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte	Mittelbare Tätigkeiten Geschäftsführung/Verwaltung	Spendenwerbung	Zweckbetriebe			Summe satzungsmäßige Tätigkeiten
Spenden und ähnliche Erträge	262.395,08	262.395,08				262.395,08		
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00					0,00		
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00					0,00		
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00					0,00		
Aktivierete Eigenleistungen	0,00					0,00		
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00					0,00		
Sonstige betriebliche Erträge	0,00					0,00		
Zwischensumme Erträge	262.395,08	262.395,08	0,00	0,00	0,00	262.395,08	0,00	0,00
Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	133.297,86	133.297,86				133.297,86		
Materialaufwand	23.704,00		23.704,00			23.704,00		
Personalaufwand	39.507,00		39.507,00			39.507,00		
Zwischensumme Aufwendungen	196.508,86	133.297,86	63.211,00	0,00	0,00	196.508,86	0,00	0,00
Zwischenergebnis 1	65.886,22	129.097,22	-63.211,00	0,00	0,00	65.886,22	0,00	0,00
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	31.160,34	31.160,34				31.160,34		
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	71.986,05	71.986,05				71.986,05		
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	97.046,56	97.046,56				97.046,56		
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	71.986,05	71.986,05				71.986,05		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00					0,00		
Zwischenergebnis 2	0,00	63.211,00	-63.211,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Beteiligungen	0,00					0,00		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00					0,00		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00					0,00		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00					0,00		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00					0,00		
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	63.211,00	-63.211,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Erträge	0,00					0,00		
Außerordentliche Aufwendungen	0,00					0,00		
Außerordentliches Ergebnis	0,00					0,00		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00					0,00		
Sonstige Steuern	0,00					0,00		
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	63.211,00	-63.211,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nachrichtlich:								
Erträge gesamt (EUR)	365.541,47	365.541,47	0,00	0,00	0,00	365.541,47	0,00	0,00
Erträge (%)	100,00%	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%
Aufwendungen gesamt (EUR)	365.541,47	302.330,47	63.211,00	0,00	0,00	365.541,47-	0,00	0,00
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	82,71%	17,29%	0,00%	0,00%	100,00%	0,00%	0,00%

* Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

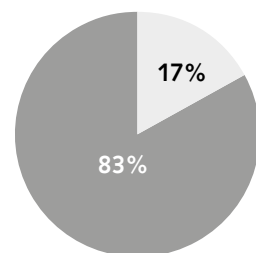
Mittelherkunft nach Bereichen

Übersicht der Spendeneingänge nach Bereichen

	2022 €		2021 €	
1. Zweckgebundene und freie Spenden				
Altenarbeit	139.171,99		104.435,89	
Teilhabeleistungen	67.299,01		105.228,96	
Seelische Gesundheit	500,00		500,00	
Pädagogische Arbeit	7.498,80		2.792,26	
Hospizarbeit	18.445,50		22.927,97	
Übergeordneter Bereich	28.915,16		12.163,89	
	261.830,46	261.830,46	248.048,97	248.048,97
2. Kollekten				
Altenarbeit	92,90		363,08	
Teilhabeleistungen	372,97		336,52	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	98,75		8.901,07	
Übergeordneter Bereich	0,00		0,00	
	564,62	564,62	9.600,67	9.600,67
3. Schenkungen/Nachlässe				
Altenarbeit	0,00		11.000,00	
Teilhabeleistungen	0,00		0,00	
Seelische Gesundheit	0,00		0,00	
Pädagogische Arbeit	0,00		0,00	
Hospizarbeit	0,00		83.551,35	
Übergeordneter Bereich	0,00		500,00	
	0,00	0,00	95.051,35	95.051,35
Summe Einnahmen gesamt	262.395,08		352.700,99	

Verwaltungskosten:

Im Bereich Spenden fallen Kosten für die notwendige Verwaltung an. Das Ev. Johanneswerk achtet darauf, diese Kosten gering zu halten und einen möglichst hohen Anteil der Spenden verschiedenen Projekten zugutekommen zu lassen. Für das Jahr 2022 liegt der Verwaltungsanteil, der aus Spenden finanziert wurde, bei rund 17 Prozent.



Allgemeine Grundsätze

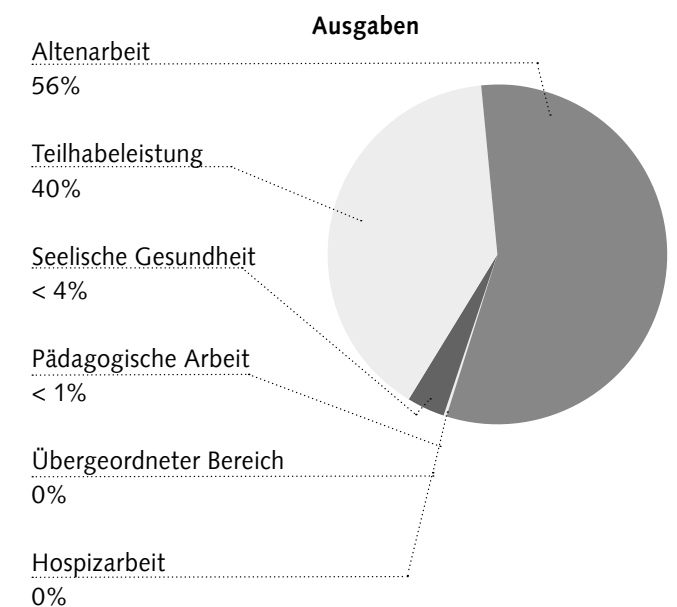
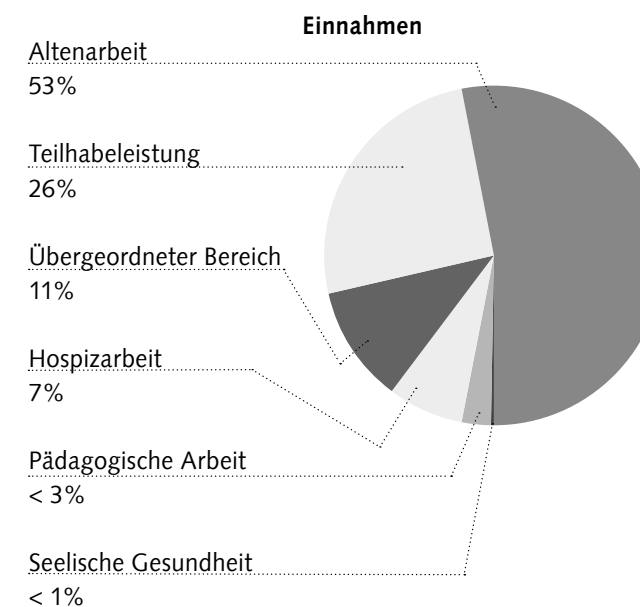
Bei der Annahme von Spenden ist das Johanneswerk an gesetzliche Vorgaben gebunden, die speziell für Betreiber von Einrichtungen zu Pflege und Assistenz gelten. Sie sind in Nordrhein-Westfalen im Wohn- und Teilhabegesetz geregelt. Demnach dürfen das Johanneswerk und seine Einrichtungen keine Spenden von Bewohner*innen oder zugunsten einzelner Bewohner*innen annehmen. Nur in streng regeltem Rahmen, z.B. wenn es sich um geringwertige Aufmerksamkeiten handelt oder der Bewohner*innen keine persönlichen Vorteile wie eine bessere Betreuung bekommt, sind Zuwendungen erlaubt. Dafür ist eine Regelung des Spendenannahmeverfahrens notwendig, das der zuständigen Behörde angezeigt werden muss. Das Johanneswerk ist seiner Pflicht nachgekommen und hat sein Annahmeverfahren der Behörde kommuniziert.

2022 war geprägt von einer ersten Ausweitung der Aktivitäten in der Öffentlichkeit, aber zugleich begleitet von turbulentem Weltgeschehen, das sich auch spürbar auf das Spendenverhalten ausgewirkt hat. Auf Einrichtungsebene sind die Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Erstmals seit zwei Jahren konnten wieder Veranstaltungen in größerem Umfang stattfinden und boten Gelegenheit für persönliche Kontakte und Engagement vor Ort. In allen Arbeitsfeldern konnten wieder mehr Projekte für Bewohner*innen und Klient*innen geplant und umgesetzt werden. Diese Entwicklung spiegelt sich im Bereich der Spendenausgaben wider, die sich 2022 deutlich erhöht haben.

Insgesamt fällt das Ergebnis geringer aus als im vergangenen Jahr, was in erster Linie darauf zurückzuführen ist,

dass das Spendenaufkommen 2021 im Bereich der Hospizarbeit durch die Auflösung des Fördervereins der Hospizarbeit besonders hoch war. Zudem hat die Johanneswerk GmbH 2022 keine Nachlässe erhalten. Zusätzlich ist – analog zum deutschlandweiten Trend – auch im Johanneswerk die Anzahl der Spenden 2022 weiter zurückgegangen. Im Arbeitsfeld der Altenhilfe zeichnet sich hingegen ein leichter Aufwärtstrend ab: Durch die stärkere Öffnung der Einrichtungen und das Wiedererstarken der Vernetzung vor Ort sind die Spendeneinnahmen auf Einrichtungsebene erfreulicherweise wieder gestiegen. Auch der Einsatz digitaler Spendeninstrumente zeigt Erfolg: Erstmals konnten über die Online-Präsenz des Johanneswerks Großspenden eingeworben werden.

Mit den eingenommenen Spenden konnten zahlreiche Projekte und Anschaffungen finanziert werden. Die Spenden wurden für die im Gesellschaftervertrag festgelegten Zwecke verwendet: Insbesondere für die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen durch Betreuungseinrichtungen, ambulante Dienste und Angeboten, die pflegerische und behinderungsspezifische Bedarfe decken sowie die Eigenständigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fördern. Spenden sollen personenunabhängig für die Verbesserung der Lebensbedingungen hilfebedürftiger Menschen eingesetzt werden und kommen ausschließlich Maßnahmen zugute, die nicht über die allgemeine Finanzierung der Einrichtungen gedeckt sind. Bei zweckgebundenen Spenden wird sichergestellt, dass die Spende für diesen Zweck eingesetzt wird.



Alle Prozentzahlen sind auf ganze Zahlen gerundet.



Danke.

Die Geschäftsführung des Ev. Johanneswerks bedankt sich sehr herzlich bei allen Mitarbeiter*innen für ihre gute und engagierte Arbeit im Jahr 2022. Hinter allem, was in diesem Jahresbericht beschrieben wurde, steckt ihre Sorgfalt, Kompetenz und Leidenschaft. Sie alle tragen dazu bei, Mission und Vision des Johanneswerks mit Leben zu füllen.

Im vergangenen Jahr wurde das Johanneswerk weiterhin von vielen Partner*innen begleitet, die uns unterstützten und förderten oder gemeinsame Projekte und Kooperationen realisierten. Auch ihnen gilt der herzliche Dank der Geschäftsführung.

Besonders dankt die Geschäftsführung allen Spender*innen, die mit ihren großzügigen Spenden das Johanneswerk und seine Einrichtungen unterstützen haben. Ebenso soll der Dank den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ausgesprochen werden, die ihre wertvolle Zeit schenken, um Bewohner*innen oder Klient*innen zu begleiten, für Abwechslung sorgen und schöne Augenblicke schaffen, die den Alltag bereichern.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen auch das Jahr 2023 zu gestalten.

Dr. Ingo Habenicht
Vorsitzender der Geschäftsführung

Impressum

August 2023

Herausgeber: Ev. Johanneswerk gGmbH, Bielefeld

Redaktion: Sandra Haberland

Text: Claudia Schäfer-Nolte, Sandra Haberland

Gestaltung: Michael Elbers-Pedrotti, Samantha Tews

Fotos:

Ev. Johanneswerk (Titel, 12b, 13c, 19, 28), Barbara Franke (13a, 13d), Veit Mette (4), Mike-Dennis Müller (12a), Stephan Wemhöner (8)

Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten

Ausblick

2022 haben wir bereits viel in Bewegung gebracht – mit Blick auf das Jahr 2023 können wir sicher sagen: Wir bleiben dran! Das Johanneswerk ist in Fahrt, die Zukunft fest im Blick, und leitet an vielen Orten und auf vielen Ebenen Wandel ein. Wir möchten uns weiter aufstellen und vorbereiten auf das, was uns begegnet und erwartet. Das ist nicht immer einfach, aber es ist uns wichtig.

Einen Wandel auf allerhöchster Ebene beginnen wir im Mai: Mit Sabine Hirte gewinnen wir endlich eine Frau in der Geschäftsführung. Die studierte Sozialpädagogin und Diakonin mit Masterabschluss in Diakonienmanagement wird unsere Arbeit vor allem im Bereich der Teilhabeleistungen sehr unterstützen. Sie bringt jahrzehntelange Erfahrung mit – und den Blickwinkel einer Frau, der uns in der Geschäftsführung ganz sicher bereichern wird. Wir freuen uns darauf!

Eine zentrale Herausforderung für das Johanneswerk bleibt die Personalgewinnung. Für 2023 planen wir deshalb eine aufmerksamkeitsstarke Arbeitgebermarkenkampagne. In Ergänzung zu unserer neugestalteten Karriereseite soll sie unsere Sichtbarkeit erhöhen und das Recruiting für ausgeschriebene Positionen unterstützen. Für Ende Mai/ Anfang Juni bereiten wir außerdem gemeinsam mit der Wirtschaftsprüfungs-

gesellschaft Curacon und dem Versicherungsmakler Ecclesia den „Kongress Sozialwirtschaft 2023“ vor. Dann werden rund 100 Geschäftsführer*innen und Vorstandsmitglieder der Sozialwirtschaft zu den Themen Generationengerechtigkeit, Personalentwicklung, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und politische Umsetzung von Reformen zusammenkommen. Das Johanneswerk übernimmt dabei die organisatorische Verantwortung für das Panel der Umsetzung von politischen Reforminitiativen.

Im Geschäftsfeld Altenhilfe wird die Personalbemessung ein zentrales Thema bleiben. Ein Bundesprojekt zu diesem Themenfeld geht 2023 in die Pilotphase. Außerdem freuen wir uns sehr auf die ersten türkischen Auszubildenden aus dem Projekt „Zukunftswerk Leben und Gesundheit“. Im kommenden Sommer werden sie hier ihre generalistische Pflegeausbildung beginnen. Darüber hinaus werden zwei Neubauten in Bielefeld ihre Eröffnung feiern können: das Perthes-Haus und das Lutherstift.

Unser ambulantes Arbeitsfeld wird sich 2023 weiter vergrößern: Die Tagespflegen Lemgo und Bad Driburg wechseln in diesen Arbeitsbereich. In Bocholt werden wir eine Tagespflege und in Herford eine Service-Wohnanlage eröffnen. Außerdem laufen aus-

sichtsreiche Gespräche über den Zukauf eines Pflegedienstes im Ruhrgebiet. Fortgeführt wird in diesem Geschäftsfeld darüber hinaus das Digitalisierungsprojekt.

Das Bundesteilhabegesetz bleibt im Bereich der Teilhabeleistungen natürlich auch im kommenden Jahr allgegenwärtig. 2023 werden wir uns hier weiterhin intensiv auf die Leistungsumstellung konzentrieren und den damit verbundenen Kulturwandel begleiten. Außerdem sollen die begonnenen Digitalisierungsprozesse weitergeführt und die Entwicklung neuer Wohnangebote vorangetrieben werden. Vorbereiten werden wir uns zudem auf die Qualitätsprüfungen durch die Leistungsträger. Darüber hinaus möchten wir das Bildungsangebot nach der Pandemie nun wieder stärken. Studjo wird 2023 außerdem seine neue Kampagne „Mitmachen. Mitgestalten. Mitentscheiden. ICH SEIN.“ als Nachfolge der „Sag ja“-Kampagne von 2018 bekanntmachen mit dem Ziel, das Image zu stärken und sich von anderen Anbietern zu unterscheiden. Weiter im Fokus stehen zudem die Workshops zur Prävention und Intervention zum Schutz vor Gewalt.

Im Arbeitsfeld Seelische Gesundheit steht 2023 die Bewertung des Forschungsprojekts rund um ein Nach-

sorgeprogramm für Arbeitnehmer*innen mit einer psychischen Erkrankung (RTW-PIA) an. Die Kliniken bereiten sich außerdem intensiv auf die anstehende Krankenhausreform von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach sowie die Krankenhausplanung NRW 2022 durch Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann vor. Dazu stehen sie in engem Austausch und verfolgen gemeinsam das Ziel, die Versorgung regional zu stärken und überregional auszubauen.

Bei allem, das wir tun und planen, geht es auch und vor allem darum, uns und unsere Haltung zu hinterfragen. Woran müssen wir arbeiten, um den Ideen des Bundesteilhabegesetzes wirklich gerecht zu werden? Was müssen wir verändern, um für potenzielle neue Kolleg*innen attraktiv zu sein? Was können wir beitragen zu Gerechtigkeit, Selbstbestimmung und Nachhaltigkeit, wenn wir es wirklich ernst meinen? Neben all der täglichen Routine werden uns große Fragen wie diese und der Abgleich mit Vision und Mission weiterhin sehr beschäftigen. Das kostet Mühe und Zeit und gleichzeitig wissen wir: Wandel lohnt sich.

Vieles haben wir bereits angestoßen und angedacht und nach und nach wird immer mehr davon sichtbar werden. Darüber freuen wir uns.

Ev. Johanneswerk gGmbH
Schildescher Straße 101
33611 Bielefeld

Tel. 0521 801-01
kommunikation@johanneswerk.de

www.johanneswerk.de

Spendenkonto

IBAN: DE 09 48050161 0066012600

BIC: SPBIDE3BXXX

www.johanneswerk.de/online-spende

